Wer sich am Kongreß beteiligen möchte, wird gebeten, möglichst zeitig Namen und Adresse dem Sekretär anzugeben, um die Zusendung des endgültigen Programmes mit genauen Angaben über Hotels, Ausflüge usw. zu gewährleisten.

Alle Zuschriften sind zu richten an den Sekretär:

Monsieur Jean Delacour Château de Clères Clères, Seine Inférieure, France.

Schriftenschau¹].

Der Naturforscher vereint mit Natur und Technik. Bebilderte Monatsschrift für das gesamte Gebiet der Naturwissenschaft und ihre Anwendung in Naturschutz, Unterricht, Wissenschaft und Technik. Berlin-Lichterfelde (Verlag: Hugo Bermühler). Preis: vierteljährlich RM. 2.50 — einzeln pro Heft RM. 1.—.

"Mannigfaltig in den Abhandlungen, ausgezeichnet bebildert, tiefgründig, wissenschaftlich einwandfrei und doch allgemeinverständlich geschrieben, so dient "Der Naturforscher" auch fortan der Erweiterung und Vertiefung naturkundlicher Forschung und Erkenntnis. Wir empfehlen diese Monatschrift, die jedem Naturfreund auf allen Gebieten wertvolles Wissen, hohen Genuß und dauernde Anregung vermittelt." So lesen wir in einem der Werbeblätter, mit denen der bekannte Verlag Bermühler auf diese Zeitschrift aufmerksam macht und wir freuen uns, diese Worte ohne Einschränkung nachschreiben zu können. Wie schon oft, sei daher auch an dieser Stelle erneut auf diese gute Zeitschrift aufmerksam gemacht, die auch dem engeren Kreise der Vogelfreunde fast in jedem Heft in Text und Bild etwas des Wissenswerten und Interessanten zu bieten hat. Probehefte sind kostenlos durch den Verlag zu erhalten!

Charles E. Hellmayr, Catalogue of Birds of the Americas and the adjacent Islands. Part X. Field Museum of Natural History. Publication 381. Zoological Series, Volume XIII, Chicago, U.S.A. 1937.

In rascher Folge ist nunmehr nach dem Thraupiden-Band der 10. Teil dieses ausgezeichneten Werkes erschienen, der die Familie der Icteridae umfaßt. In gleicher Weise wie die vorhergehenden Bände ist auch dieser mit aller der Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausgearbeitet worden, die wir aus allen Abhandlungen des Verfassers kennen und immer wieder aufs neue bewundern müssen. Alle Forscher die sich im

¹⁾ Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung an den Herausgeber der Publikationen der Gesellschaft (München, Neuhauserstraße 51) einsenden zu wollen.

besonderen mit der Vogelwelt Amerikas befassen, werden diesen neuen Band mit Freuden begrüßen, der auf engstem Raume alles das umschließt, was über die Systematik der Icteriden bis heute von den früheren und zeitgenössischen Forschern zusammengetragen worden ist. So stellt dieser Band die neueste und beste Monographie dieser schwierigen Gruppe dar. Indem wir dem verehrten Autor für diesen Band herzlichst danken, freuen wir uns schon auf die noch folgenden Bände, mit dieser Freude zugleich die sichere Hoffnung verbindend, der Verfasser möge aus dem reichen Schatz seiner großen Erfahrung heraus uns auch noch mit der Umarbeitung des Bandes II des Catalogue, den seinerzeit der vers orbene Cory herausgegeben hat, beschenken. Des Dankes der Fachgenossen hierfür dürfte sich der Verfasser schon heute versichert halten.

James L. Peters, Check-List of Birds of the World. Vol. III. Cambridge, Mass. (Harvard University Press) 1937. 8. XIII + 311 pp. Agentur in England: Humphrey Milford, Oxford University Press.

Der III. Band dieses bedeutenden Werkes umfaßt die Familie der Pteroclidae und Columbidae, sowie die große Gruppe der Psittaciformes. Wie in den beiden vorhergehenden Bänden, so zeigt sich auch in dem nunmehr vorliegenden Bande in hervorragendem Maße das feine systematische Taktgefühl, das den Verfasser in so hohem Maße befähigt, ein Werk wie das vorliegende zu unternehmen und mit aller Aussicht auf besten Erfolg weiter und zu Ende zu führen. Band I befaßte sich mit den Gruppen der Ratiten, den Tinamiden, Sphenisciden, den Gaviidae und Colymbidae, den Procellariformes, den Pelecaniformes, ferner mit den Störchen und Reihern, den Ibisartigen, den Phoenicopteridae, sodann mit der großen Gruppe der Anseriformes und endlich mit allen Raubvögeln. Im zweiten Bande werden die Galliformes im weitesten Sinne behandelt, umfassend die Suborder Galli und Opisthocomi, sodann die Gruiformes mit den Mesoenatidae, Turnicidae, Pedionomidae und den Grues im engeren Sinne mit den Gruoidea und Ralloidea, und schließlich und endlich die ganze große Gesellschaft der Charadriidae mit den Charadrii, Lari und Alcae. Wir haben dem Verfasser wie bei den beiden vorhergehenden Bänden so auch bei dem Erscheinen des dritten herzlichst zu danken für die große für die Allgemeinheit geleistete Arbeit und wir sehen mit allen Fachgenossen gespannt dem Erscheinen der weiteren Bände des Werkes entgegen. Band III enthält ein ganze Reihe von Neubeschreibungen von Formen aus den behandelten Gruppen der Tauben und Papageien, sowie ein neues Papageien-Genus Eunumphicus. Bereits in den wenigen bisher erschienenen Bänden stellt das Werk ein unentbehrliches Rüstzeug dar für jeden, der sich mit den Vögeln der Welt in irgendwelcher tiefergreifenden Weise beschäftigen will. Wir wünschen daher dem Werk ein glückliches Weiterfortschreiten zu Nutz und Frommen aller Fachgenossen und Freunde der Ornithologie. A. Laubmann, München.

Wilhelm Schack, Dr. e. h. Otto Leege, Prof. Dipl. Ing. H. Focke, Wunder des Möwenfluges. Frankfurt/Main (Verlagsbuchhandlung H. Bechhold) 1937.
104 pp., mit 48 Bildseiten, Format 21 zu 23 em, Ganzleinen RM. 4.90.

Ein ausgezeichnetes Buch, das für die Vielen geschrieben worden ist, denen die Natur voll von Problemen steckt und die danach streben, diese Probleme nach Möglichkeit zu erforschen und zu lösen. der drei Verfasser ist ein Meister auf seinem Gebiet und so kann es nicht weiter verwundern, daß auch die drei Kapitel, in die das Buch zerlegt ist, in ihrer Art etwas Vollendetes darstellen. Um gleich das herauszugreifen, was beim Indiehandnehmen des Buches am ersten in die Augen fällt, so darf über die Bilder gesagt werden, daß sie unbestreitbar mit zu dem Besten und Schönsten gehören, was aus diesem Gebiet vorliegt. Hierfür gebührt dem Ersteller, W. Schack, Dank und Anerkennung aller Vogelfreunde. Otto Leege schildert in begeisterter und begeisternder Weise das Leben der Silbermöwen, den Leser an Hand der Bilder einführend in den Jahresablauf eines Möwendaseins. Und H. Focke, der Flugfachmann, vermittelt uns bedeutsame Einblicke in den Mechanismus des Fluges und er ermöglicht auf diese Weise interessante Vergleiche zwischen dem Fluge des Vogels und seiner Nachahmung, dem Flug des Menschen. Ein weiteres Kapitel aus der Feder Otto Leege's beschäftigt sich noch mit den Seeschwalben. Ein Anhang enthält noch einen Ueberblick über die an den deutschen Küsten vorkommenden Möwenund Seeschwalben-Arten, aufgeteilt in Brutvögel und gelegentliche Gäste. Die in dem Buche nach Inhalt und Verlasser vorgenommene Dreiteilung scheint mir vollkommen geglückt zu sein. Jede Materie wird so von einem Fachmanne behandelt und dies kommt der ganzen Darstellung in hervorragender Weise zu gute. Ich möchte dies feine Buch jedem in die Hand wünschen, der sich nicht nur mit der Natur schlechthin befassen will, sondern der auch noch aus den Erscheinungen in der Natur zu tiefergreifenden Betrachtungen sich anregen lassen möchte. Für die prachtvolle Wiedergabe der Bilder und die schöne Ausstattung des Buches überhaupt gebührt dem Verlage besonders im Hinblick auf den so niedrig gehaltenen Preis, unsere Anerkennung. A. Laubmann, München.

Günther Niethammer, Handbuch der deutschen Vogelkunde. Band I. Passeres.
Mit einer Farbtafel und 69 Abbildungen. Mitarbeiter: L. v. Boxberger;
H. Dathe; Wd. Eichler; H. Hildebrandt; H. Kummerlöwe; H. Sick;
E. Stresemann. — Im Auftrag der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft herausgegeben. Leipzig (Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H.)
1937. XXIV + 474 pp. Preis brosch. RM. 13.50. — geb. RM. 15.—.

Als in den Jahren 1919 bis 1924 in England das Practical Handbook of British Birds herausgegeben wurde, da war es für die deutschen Ornithologen eine Selbstverständlichkeit, daß etwas dem Aehnliches auch über die deutschen Vögel zusammengestellt und herausgebracht werden müßte. Verschiedentlich wurden immer wieder Ansätze zur Herausgabe eines solchen Werkes unternommen, es sollte aber immer nur bei den Ansätzen bleiben; zu einem greifbaren Resultate kam es in all den Jahren

leider nicht. Grund hierfür waren verschiedene, hier nicht zu erörternde Umstände. Da wurde endlich die Idee erneut von der Deutschon Ornithologischen Gesellschaft aufgegriffen und in Dr. Günther Niethammer der Mann gefunden, dem die Aufgabe anvertraut werden konnte. Nun liegt nach Ablauf von nur wenigen Jahren bereits der erste Band vor, dem der zweite abschließende noch in diesem Jahre folgen soll. Voll Freude kann festgestellt werden, daß das nunmehr erschienene Werk den gehegten Erwartungen voll und ganz entspricht und das will viel sagen bei den vielerlei Ansprüchen, die an ein Handbuch der deutschen Vogelkunde gestellt werden können und müssen, soll es nicht nur dem Fachmann gefallen, sondern soll es auch dem fernerstehenden Laien und Anfänger als ein Wegweiser durch die Wirrnis der Erscheinungen gerade auf diesem Gebiet dienen. Nach einer kurzen Einführung in das notwendigste Schrifttum und nach einer Erläuterung der wichtigsten Begriffe aus der Systematik folgt ein Bestimmungsschlüssel für die Familien der Singvögel, an Hand dessen man sich leicht über die Zugehörigkeit der deutschen Vogelärten zu diesen größeren Gruppen orientieren k nn; dann geht es sogleich an die Hauptaufgabe, nämlich an die familienund artenweise Durchsprechung aller für Deutschland irgendwie einmal nachgewiesenen Vogelarten. Innerhalb der Bearbeitung einer einzelnen Art gliedert sich die Behandlung textlich wieder in eine ganze Reihe von Abschnitten, wodurch die Uebersichtlichkeit je nach den Zwecken des Benützers bedeutend gewinnt. Wir finden hier folgende immer wiederkehrende Abschnitte: Beschreibung; Feldornithologische Kennzeichen; Allgemeine Verbreitung; Verbreitung in Deutschland; Wanderungen; Biotop; Fortpflanzung; Nahrung und Parasiten. Diese Aufteilung des ganzen Textes ist sehr glücklich und zeigt zugleich auch dem Erfahrenen die Stellen auf, an denen weitere Arbeit noch einsetzen muß. um das Bild der oder jener Vogelart nach allen Seiten hin zu vervollständigen. Bei Arten, die innerhalb der deutschen Grenzen in mehrere Rassen aufgetetlt werden können, finden sich diese Rassen nach ihren Erkennungsmerkmalen und nach ihrer Verbreitung genauestens angeführt. Es wird also nicht nur der Faunist, sondern auch der Rassenspezialist sich mit Erfolg bei seinen Fragestellungen an das "Handbuch" wenden. Unterstützt wird der Text durch eine reichliche Beigabe von erläuternden Textfiguren, sowie durch eine Bunttafel aus der Meisterhand von Franz Murr, München, welche die deutschen Rassen der Haubenmeise und Schafstelze veranschaulichen will. Leider ist auf die Wiedergabe dieser Farbtafel nicht die gleiche Sorgfalt verwandt worden, die sonst an dem ganzen Buche in vorteilhaftester Art und Weise zu verspüren ist; es hätten sich sonst die Farbnuancen noch deutlicher in ihren Unterschieden herausarbeiten lassen müssen. Wir wünschen das schöne Buch in die Hände möglichst vieler Fachgenossen und in die Hände aller derjenigen, die sich mehr oder weniger intensiv mit der Vielgestaltigkeit unserer deutschen Vogelwelt beschäftigen wollen. Wir sind sicher, daß dies Buch zur Vertiefung der Kenntnisse um unsere heimische Vogelwelt beitragen wird; so wird nicht zuletzt durch das Buch die Liebe zu unserer schönen Heimat überall wachgerufen, gepflegt und vertieft werden! Und für das alles wollen wir dem Verfasser und dem Verlag in gleicher Weise dankbar sein.

A. Laubmann, München.

Tsen-Hwang Shaw, The Birds of Hopei Province. — Peiping (Peking) China (The Fan Memorial Institute of Biology) 1936. I + XXXV; 1—974 pp., mit 506 Textfiguren und 25 Tafeln. Erschienen als Vol. XV, fasc. 1 der Zoologia Sinica, Series B. The Vertebrates of China. — Preis: 10.— Dollar Gold oder 2 Pfund.

Die Provinz Hopei, mit deren Vogelwelt sich das vorliegende umfassende Werk beschäftigt, liegt im Nordosten Chinas und ist uns unter dem alten Namen "Tschili" (Chili) besser geläufig. Prof. Shaw, der Autor des Buches, stützt sich bei seinen Darlegungen auf etwa 8 jährige Forschungsergebnisse und eine ca. 14 000 Exemplare umfassende Sammlung, sodaß ein ziemlich genaues Bild von der heutigen Zusammensetzung der Avifauna dieses Gebietes gegeben werden konnte. Es handelt sich hier um die erste derartige Zusammenstellung aller für das Gebiet nachgewiesenen Arten und Rassen, die an Zahl ungefähr die Hälfte derer ausmachen, die wir heute aus dem ganzen Areal des chinesischen Reiches kennen. Im ersten Teil des Werkes gibt uns der Verfasser einen Einblick in die geographischen und geologischen Verhältnisse des Landes, nebst einer listenmäßigen Aufzählung aller heute für die Provinz nachgewiesenen Vögel. Im zweiten Teile werden sodann diese Arten und Rassen eingehend behandelt, wobei für die Ordnungen, Familien und Gattungen Beschreibungen der maßgebenden Charaktere gegeben werden Bei den einzelnen Arten finden sich Hinweise auf die Synonymie, auf die chinesischen Bezeichnungen, Diagnosen, Gewichtsangaben, Größenmaße, biologische Mitteilungen, Verbreitungsangaben usw. Besonders hervorzuheben ist die überaus reiche Beigabe von Textfiguren, die die Benützung des Buches als Handbuch der Vögel der Provinz Hopei in hohem Maße auch für den der Materie etwas ferner Stehenden außerordentlich erleichtern. Alles in allem eine wertvolle Arbeit, die unsere Kenntnisse der Ornithologie Chinas sehr erfreulich bereichert.

A. Laubmann, München.

Prof. Dr. Bernhard Hoffmann, Vom Ursprung und Sinn deutscher Vogelnamen.
An rund 650 Beispielen erläutert, mit zahlreichen Vogelstimmbildern und einem Titelbild. Bernburg (In Kommission bei Gustav Kunze) 1937. Herausgegeben vom Verein sächsischer Ornithologen.

Im neuen deutschen Reiche, das uns der Führer geschenkt hat, regt sich überall der Sinn für das Volkstümliche, für all das, was mit dem Leben des Volkes aufs engste verbunden ist. Und so kann es uns gar nicht wundern, daß man heute auch für die im Volke verwurzelten Vogelnamen wieder mehr Interesse hat und daß von den verschiedensten Seiten her an dieses immer wieder anregende Problem herangegangen wird. Nun hat sich auch der bekannte Ornithologe Prof. Dr. B. Hoffmann, Dresden, mit dieser so fesselnden Materie befaßt und als Ergebnis seiner langjährigen und tiefschürfenden Studien liegt uns nun-

Ornithologische Gesellsc Schriftenschaunter www.biologiezentrum.at

mehr das Buch vor, das uns "vom Ursprung und Sinn deutscher Vogelnamen" an Hand von rund 650 Beispielen berichten will. Wir können es gleich vorwegnehmen: es ist dem verehrten Verfasser trefflich gelungen uns in die verschiedenartigen Probleme dieses freudigen Stoffes einzuführen und wir wollen ihm für dieses feinsinnige Werk herzlich dankbar sein, wir Vogelforscher allesamt und mit uns das ganze deutsche Volk, dessen Herz ja nun wieder aufgeschlossen ist für solche aus der eigensten Seele herausgewachsenen Motive. - Verfasser gibt zunächst einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Vogelnamengebung und leitet sodann zu dem eigentlichen Thema über, wobei zuerst die Vogelnamen besprochen werden, welche unter Mitwirkung der menschlichen Sinnesorgane entstanden sind. Wir erfahren hier zunächst etwas von solchen Namen, die auf Grund von Gehöhrswahrnehmungen entstanden sind; dann werden solche Namen besprochen, die auf Grund von Gesichtswahrnehmungen durch das Volk eingeführt wurden. Als weitere Gruppe bespricht Hoffmann sodann diejenigen Namen, die im Zusammenhang stehen mit Wahrnehmungen des Geruches, Geschmackes oder des Gefühles, wie zum Beispiel die Bezeichnung Moschusente. Pfeffervogel (Seidenschwanz) oder Sammetente. Auch für schwer zu erklärende Bezeichnungen wird in einem eigenen Kapitel nach Lösungen gesucht. In einem weiteren Abschnitt geht der Verfasser sodann auf diejenigen Vogelnamen ein, welche unter Mitwirkung und Einwirkung unserer Sagen oder von Glauben und Aberglauben entstanden sind. werden noch verstümmelte oder sonstwie ungestalte Bezeichnungen besprochen und auch solche Namen finden schließlich noch Erwähnung, deren Ursprung auf fremdsprachliche Einflüsse zurückgeführt werden muß. An diese Fülle von Problemen reiht sich eine ausgezeichnete Schlußbetrachtung, welche noch einmal in tiefergreifender Weise Stellung nimmt zu dem ganzen in dem Büchlein behandelten Problem und die schließt mit dem wärmstens zu beherzigenden Mahnruf, das Feld der volkstümlichen Vogelnamen auch weiterhin mit Liebe und Hingebung zu beackern, um alle noch etwa vorhandenen Früchte einzuheimsen. - Wir wünschen dies ausgezeichnete Buch in die Hände aller Lehrer; sie sollen dies alte Sprachgut wieder in den Kinderseelen ausstreuen und dort wieder zum Erklingen bringen, wo es einmal vor langer, langer Zeit erstanden ist, in der deutschen Seele. Prospekt liegt bei.

A. Laubmann, München.

Johannes Schräpel, Die beste Art, Wellensittiche zu züchten. 24 Seiten, mit 11 Abbildungen. Hannover (Nordwestdeutsche Verlagsanstalt, Kramerstraße 25) 1937, — Preis RM. 1.50. —

Der als Züchter bestens bekannte Verfasser schildert in diesem ersten Bändchen einer weiteren Reihe zunächst seine Erfahrungen auf dem Gebiete der "Vermehrungszucht" schlechthin. Ein im Erscheinen begriffenes weiteres Bändchen soll der "Planzucht" gewidmet sein. Die Fortpflanzungsgeschichte des nunmehr schon ganz zum Haustier gewordenen kleinen Sittichs wird in den Grenzen des Themas restlos er-

schöpft. Sowohl der Anfänger in der Vogelzüchtung, wie auch der bereits in dieser Materie Erfahrene wird das Büchlein mit Nutzen zur Hand nehmen und sich mit Erfolg daraus Rat und Anregung holen können. Die Aufteilung des umfangreichen Stoffes in übersichtliche Kapitel erleichtert die rasche Beantwortung einer Fragestellung, um derentwillen man das Büchlein zur Hand nahm, nicht unwesentlich.

A. Laubmann, München.

Dr. Hans Böker, Einführung in die Vergleichende Biologische Anatomie der Wirbeltiere. Zweiter Band. Biologische Anatomie der Ernährung. Jena (Verlag von Gustav Fischer) 1937. 8. XI. + 258 pp., mit 260 Abbildungen im Text. (Preis: geb. Mk. 15.—; br. Mk. 13.50).

In unseren "Verhandlungen" Band XX, 4, p. 619 haben wir das Vergnügen gehabt, den ersten Band dieses neuartigen und epochemachenden Werkes zu besprechen. Nun liegt uns der zweite Band vor, der sich mit den Problemen der Biologischen Anatomie der Ernährung der Wirbeltiere befaßt. Wir haben schon in der Besprechung des ersten Bandes Gelegenheit genommen, auf das Neuartige und auf das Eigenartige dieses Werkes hinzuweisen. In dem zweiten Bande hat der Verfasser nochmals ganz besonders in der Einleitung daraufhingewiesen, daß manche seiner vorgebrachten Darlegungen nicht nur viel Hypothese, sondern sogar nur Hypothese seien. Wenn wir von diesem Gesichtspunkt aus an die Betrachtung des Werkes herangehen, so können wir feststellen, daß es dem geschätzten Verfasser in diesem zweiten Bande ganz außerordentlich gut gelungen ist, das viele Neue und das zunächst eigentümlich Anmutende durch Tatsachenmaterial zu unterbauen und zu festigen. Und wir begrüßen diesen Umstand ganz besonders deshalb, weil dadurch denen, die dieser neuen Anschauungsweise des anatomischen Geschehens von der biologischen Seite her zunächst etwas skeptisch gegenüberstanden, der Beweis von der Richtigkeit dieses neuartigen Blickpunktes erbracht worden ist. - "Biologisches Denken ist Ganzheitsdenken." Aus diesem Winkel heraus befaßt sich der Autor im zweiten Bande seines Werkes mit den Vorgängen der Ernährung. Zunächst wird das Aufsuchen und Erkennen der Nahrung und alles, was damit zusammenhängt, erörtert; dann folgt ein inhaltsreiches Kapitel über die mit dem Ergreifen der Nahrung in Zusammenhang stehenden Vorgänge. Ein weiteres Kapitel zeigt uns die Vorgänge auf, die mit dem Schlucken und der mechanischen und chemischen Zerkleinerung der Nahrung in Beziehung stehen. Die Aufnahme und Ueberführung der Nahrung in den Körperhaushalt umfaßt einen weiteren Abschnitt. Und schließlich erhalten wir noch Aufschluß über die Vorgänge bei der Ausscheidung der Abfallstoffe. Den Abschluß des Bandes bildet eine nochmalige Zusammenfassung unter dem Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung der Harmonie im inneren Stoffwechsel und die anatomischen Grundlagen für das Gesamtgeschehen. Also eine reiche Fülle von Problemen, deren Bearbeitung dazu anregt, die umgebende Welt einmal mit ganz anderen Augen anzusehen als wir dies bisher gewohnt waren. - Ein in Bearbeitung stehender dritter Band, der die biologische Anatomie der Fortpflanzung und der Umwelteinstellung behandeln wird, soll das hochbedeutsame Werk abschließen. Wir sehen dem Erscheinen dieses Bandes voll Erwartung entgegen. Das Eine aber können wir schon heute sagen: der Wunsch des Verfassers, der vorliegende Band möge dem forschenden Mediziner und Biologen mancherlei Anregung geben und möge dem Naturfreunde tieferen Einblick in das Lebensgeschehen der Tiere ermöglichen und damit die Hochachtung, ja die Ehrfurcht, vor der Natur vertiefen, dieser Wunsch wird sicher in Erfüllung gehen; denn wohl keiner wird dies Buch aus der Hand legen, ohne vor der Größe und der Fülle der uns umschließenden Natur staunend stille zu stehen.

Wolfgang Makatsch, Der Brutparasitismus der Kuckucksvögel mit besonderer Berücksichtigung von Cuculus canorus canorus L. Mit einer farbigen und acht schwarzen Tafeln. Leipzig (Verlag von Quelle und Meyer) 1937. 152 pp. Preis: br. Mk. 10.—.

Es lag und liegt zum Teil auch heute noch immer sehr viel Geheimnisvolles über dem Brutablauf der Kuckucksvögel, insonderheit unseres einheimischen Kuckucks. Wir begrüßen es daher, daß in dem vorliegenden Büchlein einmal alles, was bis zum heutigen Tage über das Brutgeschäft dieser Vogelgruppe bekannt geworden ist, zusammengetragen wurde. Ausgehend von dem Brutparasitismus in der Vogelwelt im Allgemeinen wendet sich der Verfasser sehr rasch dem eigentlichen Problem seiner Studien zu, nämlich den Brutablauf bei unserm Kuckuck zu schildern und daran anschließend nach Möglichkeit zu erklären und zu deuten. Aus dem sehr reichen Inhalt der gründlichen Arbeit seien hier nur die Hauptkapitel herausgegriffen: Brutparasitismus außerhalb der Cuculiformes; Brutparasitismus bei den Cuculiformes; Die Anpassung der Kuckuckseier an die Eier ihrer Wirtsvögel; Die phylogenetische Entwicklung des Brutparasitismus. Ein 592 Arbeiten aufzählendes Literaturverzeichnis findet sich am Schluß der Arbeit. Die inhaltsreiche Abhandlung wird allen, die sich mit den Fragen der Vogelkunde nur irgenwie beschäftigen, sicher etwas geben und wir wünschen sie in die Hände möglichst vieler Fachgenossen und Vogelfreunde. Aus diesem Grunde bedauern wir den trotz der guten Ausstattung - besonders hervorgehoben seien hier noch die hübschen Photo-Wiedergaben nach Aufnahmen von Alexander Niestlé, Dachau - unverhältnismäßig hoch angesetzten Preis von RM. 10.-, der ein Hindernis für die Verbreitung der Schrift in weitere Kreise darstellt. A. Laubmann, München,

E. Schuhmacher, Das Federwild des deutschen Jägers. Ein Lehrbuch zur Vorbereitung für Jägerprüfungen. Ein Handbuch für die Praxis. Neudamm (Verlag von J. Neuman) 1937. Mit 6 Farbtafeln und 40 Abbildungen. 93 pp. Mit einem Geleitswort von Oberstjägermeister Scherping. Preis: br. Mk. 2.—.

Wer, wie der Referent des vorliegenden Büchleins, Gelegenheit hat, den durch das neue Jagdgesetz angeordneten Jägerprüfungen beizuwohnen,

der weiß, wie außerordentlich notwendig für die Jägerwelt ein Buch gewesen ist, aus dem alles über das jagdbare Federwild Wissenswerte und Wissensnotwendige entnommen werden kann. So wird das vorliegende Buch gerade von dieser Seite her wärmstens begrüßt werden und es wird auch vermöge seiner Vollständigkeit und seiner übersichtlichen Anordnung gerade bei diesen Kreisen Gutes und Ersprießliches wirken. Die Arbeit ist von einem Jäger für die Jäger geschrieben und stellt nach Text und Abbildungen eine leichtfaßliche Einführung in die sonst recht schwierige Materie dar. In den einzelnen Abschnitten werden behandelt: Das Nutzwild (Hühnervögel und Tauben, mit Berücksichtigung der Großtrappe; Enten und Gänse, mit Berücksichtigung der Säger; Schnepfenvögel); Das Raubwild (Raubvögel und Eulen; Rabenvögel); Das übrige Federwild, soweit es für den Jäger nach den jagdgesetzlichen Bestimmungen von Wichtigkeit ist (Möven; Das Bläßhuhn; Der Haubentaucher; Der Fischreiher; Die Drosseln). Den einzelnen Gruppen sind sehr instruktive Uebersichtstabellen beigegeben, die die Bestimmung der erlegten oder beobachteten Stücke wesentlich erleichtern und in denen ganz besonders alle jenen Arten deutlichst herausgehoben sind, welche durch Jagd- oder Vogelschutzverordnungen irgendwelchen ganzjährigen oder zeitlich begrenzten Schutz genießen. Der Jäger findet also in diesem praktischen Werke alles, was er bei Ablegung einer Jägerprüfung über das jagdlich wichtige Federwild wissen muß, und wir wünschen nur, daß von dem vortrefflichen Buch nunmehr ein möglichst vielseitiger Gebrauch gemacht werden möge. Der vom Verlag in dankenswerter Weise trotz der guten Ausstattung sehr gering angesetzte Preis bildet jedenfalls kein Hindernis mehr, sondern ermöglicht es auch einem finanziell nicht besonders gestellten Jünger Huberti sich das Büchlein anzuschaffen. Die Bildbeigabe ist durchweg gut, besonders erfreulich die Photo-Beigaben und die Zeichnungen aus der Hand von Michael Kiefer, München-Feldwies. Wir erhoffen für das Buch die weiteste Verbreitung und verweisen an dieser Stelle besonders auf das treffliche Geleitwort des Herrn Oberstjägermeister. A. Laubmann, München.

Franz Groebbels, Der Vogel. Bau, Funktion, Lebenserscheinung, Einpassung. — Zweiter Band: Geschlecht und Fortpflanzung. — Mit 141 Textabbildungen. Berlin (Verlag von Gebrüder Borntraeger) 1937. gr. 8. 547 pp. Preis: br. Mk. 45.—; geb. Mk. 50.—.

In Band XX, Heft 1, 1933, p. 231 konnten wir den ersten Band dieses vortrefflichen, groß angelegten Werkes des Hamburger Gelehrten besprechen. Wir haben damals schon auf die hohe wissenschaftliche Bedeutung des grundlegenden Werkes hingewiesen. Nun ist nach einer arbeitsreichen Zeitspanne von fast 4 Jahren der zweite Band erschienen, der sich mit den Problemen des Geschlechtes und der Fortpflanzung beim Vogel beschäftigt. Der Verfasser beabsichtigt in seinem Werke unser gesamtes Wissen vom Vogel zusammenfassend zu behandeln. Im ersten Band befaßte sich der Autor mit den beiden weitausgreifendenGebieten der "Atmungswelt" und der "Nahrungswelt". Leider mußte ich mich

seinerzeit bei der Besprechung des Inhalts dieses Bandes aus begreiflichen Gründen im Rahmen eines Referates ganz kurz fassen und kann auch jetzt wieder nur eine ganz gedrängte Uebersicht über den unendlich reichen Inhalt dieses zweiten Bandes bringen.

Dieser Band zerfällt, wie der Titel schon sagt, in die beiden Hauptabschnitte: Das Geschlecht und die Fortpflanzung (ausschließlich des Brutparasitismus). Ein drittes Kapitel umschließt anhangsweise das Problem des Brutparasitismus. Der erste Abschnit zerlegt sich in folgende Unterteile: A.) Geschlechtsmerkmale und geschlechtsbestimmende Faktoren; B.) Die Keimdrüsen (Gonaden); C.) Die Geschlechtschromosomen; D.) Die Akzessorischen Geschlechtsmerkmale (Samenleiter, Samenblase, Penis); E.) Die sekundären Geschlechtsmerkmale; F.) Spontane Geschlechtsumkehr; G.) Experimentelle Analyse der Geschlechtsbestimmung: H.) Zusammenfassende Gesichtspunkte — Theorie der Geschlechtsbestimmung. Diesem außerordentlich reichen Inhalt des ersten Abschnittes reiht sich ein Literaturverzeichnis an. das 568 Nummern umfaßt.

Der zweite, die Fortpflanzung behandelnde Abschnitt gliedert sich zunächst in zwei Unterabschnitte: 1.) Die Fortpflanzung als Ganzes; 2.) Die Fortpflanzung im Einzelnen. Der erste Teil zerfällt wieder in folgende Kapitel: A.) Das Alter der Fortpflanzungsfähigkeit; B.) Die Anzahl der Fortpflanzungspartner; C.) Die Art der Bindung der Fortpflanzungspartner; D.) Die Fortpflanzungspartner in Beziehung zur Umwelt; E.) Die Zeit der Bruten im Jahr und schließlich F.) Die Zahl der Bruten im Jahr. — Der zweite Unterabschnitt setzt sich aus den folgenden Sonderkapiteln zusammen: A.) Die Biologie der Anpassung und Begattung; B.) Materialien zur Fortpflanzungsgeschichte der einzelnen Ordnungen, Familien, Gattungen, Arten und Rassen; C.) Das Nest; D.) Das Legegeschäft; E.) Das Brutgeschäft; F.) Das Ei (ein äußerst eingehend behandeltes Kapitel); G.) Das Vogeljunge und H.) Fortpflanzungsquote und Verlustquote. Auch diesem Abschnitt ist ein Literaturverzeichnis beigegeben, das die enorme Zahl von 4032 Arbeiten umschließt.

Der angefügte Abschnitt über den Brutparasitismus gliedert sich in folgende Kapitel: A.) Zusammenfassendes; B.) Überblick über die Brutparasiten und ihre Wirte; C.) Fortpflanzungsgeschichte im einzelnen; D.) Gegenseitige Schädigungen von Brutparasit und Wirt und ihre Ursachen und endlich E.) Theorien über die Entstehung des Brutparasitismus und der Aehnlichkeit der Eier der Brutparasiten. Verhalten des Wirtes gegen untergeschobene Eier des Brutparasiten. Auch dieser Teil endet mit einer Literaturzusammenstellung, die 353 Nummern enthält.

Wie schon bemerkt, ist im Rahmen eines Referates ein tieferes Eingehen auf den Inhalt dieses Standardwerkes leider nicht möglich; wie der erste Band des Werkes wird auch der zweite zu einem unentbehrlichen Rüstzeug für jeden Forscher werden, der sich mit den Lebensproblemen des Vogels in irgendeiner Weise befassen will oder muß. Wir danken dem Autor für seine riesenhafte Leistung der Bewältigung dieses fast grenzenlosen Stoffes und wir freuen uns, daß es wiederum deutscher

Forschergeist und deutscher Verlegerfleiß gewesen ist, der diese enorme Arbeitsleistung vollbracht hat.

Wir schließen mit dem Wunsche, es möge dem Verfasser gelingen, auch den dritten, das Werk abschließenden Band als Krönung des Ganzen bald vollenden zu können. A. Laubmann, München.

Eugen Schuhmacher, Unter Säbelschnäblern und Seeschwalben. Beobachtungen und Natururkunden aus der Vogelwelt der deuschen Nordseeküste. Mit 92 Bildern nach Naturaufnahmen. — Berlin-Lichterfelde (Hugo Bermühler Verlag) 1937. 104 pp. mit 92 Abbildungen. 4. Preis: geb. RM. 3.90.

Aus der großen Reihe tierkundlicher Bücher, die alljährlich aus der Presse hervorgehen, ragt dieses Buch durch Bild und Text in erfreulicher Weise heraus. Alle diese Bücher, ob sie nun Neues bringen oder nicht, wenn sie nur wahr sind und keine Irrtümer und falschen Darstellungen enthalter, arbeiten mit an der Hinführung unseres Volkes zu der umgebenden Natur und schon allein aus diesem Grunde sind sie uns alle willkommen. Wenn aber ein solches Buch in Bild und Text Höchstleistungen darstellt, dann wollen wir auch mit einem besonderen Lob nicht kargen. Und das vorliegende Buch von E. Schuhmacher verdient ein solches Lob. Schuhmacher hat den Säbelschnäbler und die andern Vogelgestalten (Austernfischer, Rotschenkel, Flußseeschwalbe, Brandseeschwalbe, Zwergseeschwalbe) aus dessen Umweltsraum auf der Grünen Insel in der Eidermüdung und auf der Hallig Norderoog belauscht und in ganz einzigartigen Bildern festgehalten; darüber hinaus ist es ihm aber auch noch gelungen, wertvolle Einblicke zu tun in den Lebensablauf dieser bei uns schon so selten gewordenen Vogelart, die ebenfalls ganz eigenartig sind und als sehr wichtig gewertet werden müssen. So gestaltet sich das Durchblättern und Durchlesen dieses Buches nicht nur zu einem freudigen, sondern auch zu einem lehrreichen Ereignis. Und für die Vermittlung dieses doppelten Genusses zollen wir dem Verfasser gebührenden Dank. Was wir, durch herrliche Bilder belegt, über das Brutgeschäft des Säbelschnäblers erfahren, ist äußerst interessant; am merkwürdigsten wohl die ebenfalls durch Bildmaterial illustrierte Geschichte von der "Adoption" eines verlassenen Säbelschnäbler-Geleges durch ein Fluß-Seeschwalben-Pärchen, dem es dann auch gelungen ist. die Säbelschnäbler-Eier zu zeitigen. Diese Beobachtung allein würde die Drucklegung des Buches gerechtfertigt haben, ganz abgesehen von der Fülle der anderen herrlichen, den Fachmann, Naturfreund und Künstler in gleicher Weise begeisternden Bilder. Für die ausgezeichnete Ausstattung gebührt dem bekannten Verlage alle Anerkennung. Nun bleibt nur zu wünschen, daß das Buch in die weitesten Kreise unseres Volkes dringt und so mit beitragen kann an der Vertiefung erlauschter Naturerkenntnis und Naturfreude in der Seele unseres deutschen Volkes. Prospekt liegt dem Heft bei.

A. Laubmann, München.

Norbert Grasl, Vererbungsregeln für den Wellensittichzüchter. 5. Aufl. mit 4 Uebersichtszeichnungen und 6 Abbildungen. Hannover (Nordwestdeutsche Verlagsanstalt, Kramerstraße 25) 1937. Preis RM. 1.65.

Dieses bewährte Lehrbüchlein ist in der vorliegenden 5. Auflage dem neuesten Stand der Vererbungswissenschaft angepaßt worden und wird so dem Wellensittichzüchter ein willkommener Ratgeber bei allen im Verlauf eines Züchterjahres auftauchenden Fragen und Schwierigkeiten sein. Besonders sei hier aufmerksam gemacht auf die in einem Anhange von Johannes Schräpel behandelten Zuchtergebnisse neu entstandener rotäugiger Wellensittichrassen, eine Neuzüchtung, die bisher nur deutschen Züchtern gelungen ist.

A. Laubmann, München.

Marianne Stanislaus, Untersuchungen an der Kolibrilunge. Mit 16 Textabbildungen. — In: Zeitschrift für Morphologie und Oekologie der Tiere, Band 33, Heft 2, 1937, p. 261—289.

Es lag nahe, anzunehmen, daß die Kolibrilunge infolge der absonderlichen Beanspruchung dieses Organes in einer von der allgemeinen Norm abweichenden Art und Weise organisiert sein würde. Aber erst mit der Möglichkeit, lebfrisches Material neben Spirituspräparaten untersuchen zu können, war einer solchen intensiveren Bearbeitung dieses Organes Aussicht auf Erfolg gewährleistet. Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit hat dies klar erkannt und als Unterlage für ihre Untersuchungen neben Alkoholmaterial auch frischtote Vögel herangezogen. Das versprach von vornherein günstige Resultate und diese sind denn auch nicht ausgeblieben. Nach einem kurzen Eingehen auf das "Methodische" beschäftigt sich die Verfasserin in dem speziellen Teil der Arbeit zunächst mit der Architektonik der Kolibrilunge im allgemeinen, geht dann auf die Darlegung der histologischen Momente dieses Organes ein und behandelt schließlich in tiefgreifender Weise die funktionellen Leistungen. Dabei kommt die Verfasserin zu folgender Feststellung: "Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß die hohe Leistungsfähigkeit der Kolibrilunge in der Hauptsache bedingt ist durch den groben Bau der absolut kleinen Lunge, durch die besonders große respiratorische Oberfläche der Luftkapillaren, durch das große Herzvolumen und die auffallend hohe Hämoglobinkonzentration des Blutes". Der Arbeit, die durch eine Reihe sehr instruktiver Abbildungen belebt ist, ist ein sehr reichhaltiges Verzeichnis des wesentlichen Schrifttums beigegeben. Alles in allem eine sehr beachtliche Arbeit, die unsere Kenntnis von der Anatomie des Kolibris wesentlich zu bereichern vermag. A. Laubmann, München,

A. Freiherr von Vietinghoff-Riesch und M. A. Pfeifer, Falken über uns. — Mit 72 teils ganzseitigen Abbildungen auf 32 Kunstdrucktafeln. — Berlin (Verlag von Dietrich Reimer [Andrews & Steiner]) 1937. — Preis kart. RM. 6.—, in Ganzleinen geb. RM. 7.50. —

Seit einem Jahrhundert wußte man fast gar nichts mehr von der Beizjagd mit dem Falken, jener königlichen Jagdart, die ein altes Kulturgut arischer Völker darstellt. Erst mit der Gründung des Falkenordens 256

und mit dem Ausbau des Reichsfalkenhofes "Hermann Göring" in Braunschweig wurde auch diese herrliche Jagdari wieder der Vergessenheit entrissen. Und nun liegt uns heute ein Buch vor, das in trefflichster Weise das Geschichtliche mit dem Jagdlichen, das Historische mit dem Gegenwartgebundenen zu verflechten wußte, ein Buch, das uns aus der Vergangenheit spielend herüberführt in greifbarste Gegenwart und uns aus dem Historischen heraus die Jagd mit dem Falken als eine herrliche, naturverbundene, adlige Jagdart im besten Sinne des Wortes verstehen läßt. Das schöne Buch, das von den beiden Verfassern dem deutschen Falkenorden gewidmet worden ist, zerfällt in zwei Teile. Die "Falkenbeize in der Geschichte" erzählt uns unter Beigabe von reichstem künstlerischen Bildmaterial der eine der Verfasser, M. A. Pfeiffer; das Jagdliche vermittelt Freiherr von Vietinghoff-Riesch in überzeugender Weise in den folgenden Kapiteln: Falken über uns; Attila — Anfängersünden; Eine Ordensbeize; Sultana-Aufstieg; Falken. Der Verfasser gibt uns dabei nicht eine einfache Schilderung des Ablaufes einer Beizjagd, sondern er weiß in vortrefflicher Weise das große seelische Erlebnis herauszuarbeiten, das jeden ergreift, der die enge Verbundenheit wahrnehmen darf, die zwischen dem Jäger und seinem "Falken" besteht. Wer das Buch aufmerksam gelesen hat, wird mit einem Male begreifen, wieso diese Jagdart trotz ihres fast jahrhundertlangen Verschwundenseins in unserem neuen Deutschland wieder aufleben konnte, ja wieder aufleben mußte. Ein Nachwort: Schutz den Raubvögeln! tritt auch für den Schutz derjenigen Raubvögel ein, die von dem neuen Jagdgesetz als vogelfrei erklärt worden sind. Dem bekannten Verlag gebührt Anerkennung und Dank für die gediegene Ausstattung des ausgezeichneten Buches. Ein ausführlicher Prospekt liegt dem Hefte bei. A. Laubmann, München,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen

Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 21 2 1937

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: Schriftenschau 244-256